



02.09.2020

Postulat

von Renate Fischer (SP)
und Martin Bürki (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Quartier Leimbach ein Fussweg durch den Hüslibachtobel als Verbindung zwischen der Schule Sihlweid und dem Kindergarten an der Hüslibachstrasse erstellt werden kann. Dabei sind die Anliegen der Schule, der Waldbesitzer sowie der Anwohnenden zu berücksichtigen.

Begründung:

Das Quartier Leimbach ist insbesondere für Familien attraktiv und wächst. Der Schulraum ist knapp. Bis die geplanten Erweiterungen und Neubauten im Einzugsgebiet bezugsbereit sind, wird noch einige Zeit vergehen. Die Schule Falletsche-Leimbach kommt platzmässig an Grenzen. Die Verschiebung der bisherigen Zuteilungsgrenzen zwischen den Schulen Falletsche-Leimbach und der Schule Sihlweid in Richtung Norden, so dass mehr Schülerinnen und Schüler die Schule Sihlweid besuchen würden, könnte eine Entlastung bringen und die Kreisschulpflege bei der in den nächsten Jahren sehr anspruchsvollen Klassenzuteilung entlasten.

Gegen diese pragmatische Lösung der Schulraumplanung spricht der für Primarschulkinder lange Schulweg, da zwischen den Siedlungen in Norden des Schulhauses Sihlweid der Hüslibachtobel verläuft und ein direkter Weg zwischen Schule und Kindergarten der Schule Sihlweid fehlt. Durch den Hüslibachtobel besteht heute ein Trampelpfad, der bereits heute von einigen Schülern und Schülerinnen genutzt wird. Allerdings ist das Gelände sehr steil und bei schlechter Witterung auch gefährlich.

Ein gesicherter Fussweg durch den Tobel hätte mehrere Vorteile: Der Weg zwischen der Schule Sihlweid und dem dazugehörigen Kindergarten am Hüslibachweg wäre kürzer, was die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule erleichtern würde. Denn bereits heute finden der Turn- und Musikunterricht der Kindergartenkinder jeweils in den Räumen der Schule Sihlweid statt. Auch die Betreuungseinrichtungen und Therapieräume der Logopädie befinden sich südlich des Hüslibachtobels. Das erklärt auch, dass bereits heute einige Kinder den direkten, nicht gesicherten Weg durch den Tobel benutzen. Eine Sicherung des Übergangs würde den Schulweg vieler Kinder verkürzen und auch der Kreisschulpflege mehr Spielraum bei der Klassenzuteilung geben, was zur Entspannung der Schulraumsituation im Einzugsgebiet Falletsche/Leimbach beitragen kann.

Renate Fischer M. Bürki